

Monika Wolf

Sprecher\*innenteam des BBI

15.03.2024

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

ich freue mich sehr, dass Ihr heute hierher ins Terminal 1 gekommen seid und unserem Aufruf unter dem Motto „Begrenzung des Luftverkehrs: unverzichtbar für Gesundheit und Klima!“ gefolgt seid.

Zum einen war es ja höchste Zeit, dass wir uns wieder einmal mit unserem Protest, mit unseren Forderungen und Argumenten hier am Flughafen sehen lassen – unsere letzte Kundgebung hier ist ja schon fast 5 Monate her – aber noch viel wichtiger ist der besondere Anlass hierherzukommen:

Es geht heute darum, ein öffentliches Zeichen internationaler Solidarität zu setzen mit allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die nicht müde werden, gegen Fluglärm, Schadstoffe und die klimaschädlichen Auswirkungen des Luftverkehrs zu protestieren und das selbstverständlich allen Menschen zustehende Recht auf Schutz der Gesundheit und in diesem Zusammenhang natürlich besonders auch den Schutz der Nachtruhe einzufordern.

Vor zwei Tagen haben zahlreiche Initiativen und Organisationen in Frankreich begonnen, gleichzeitig und koordiniert Protestaktionen in mehr als 20 Städten und Flughafenstandorten durchzuführen und heute gab es in Paris noch eine besondere Abschlussaktion.

Es ist ermutigend, die Namen Städte aufzählen – an denen Aktionen geplant waren und durchgeführt wurden - ohne dass ich zum jetzigen Zeitpunkt Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Wer sich in der Geographie Frankreichs ein wenig auskennt, wird sehen dass alle Regionen in allen Himmelsrichtungen beteiligt waren und sogar Übersee:

Es gab Aktionen in

Nizza, in Cannes-Mandelieu, in Marseille, in Lille, in Beauvais, in Bordeaux, in Roissy, in Orly, in Toussus-le-Noble, in Pontoise, in Toulouse, in Montpellier, in Nantes, in Aix-en-Provence, in Saint-Etienne,

in Caen, in Basel-Mulhouse, in Rhône-Alpes, in Villefranche-Beaujolais, in Le Mans, in Brest, in Thouars und in Übersee in La Réunion... dazu heute in Paris, und über Frankreich hinaus waren von den Initiatoren die – wie sie selbst es genannt haben ausdrücklich „Big Five“ in Europa angefragt: Lüttich, Amsterdam, Frankfurt, Madrid, Barcelona.

Die Initiatorinnen und Initiatoren waren übrigens unsere Freundinnen und Freunde von Rester sur Terre, uns vielleicht besser bekannt als Stay Grounded in Frankreich und die französische Dachorganisation UFCNA, was soviel heißt wie Französische Union gegen Fluglärm bzw. „Union française contre les nuisances des Aircrafts“ für diejenigen, die Französisch vorziehen. Vielen Dank und herzliche solidarische Grüße von Frankfurt nach Frankreich!

Wie hätten wir vom BBI auf diese Anfrage anders reagieren können, als uns nach Kräften solidarisch zu beteiligen?

Zumal unsere Kernforderungen Reduzierung von Flugbewegungen, Nachflugverbot und Abschaffung von Kurzstreckenflügen ausdrücklich im Mittelpunkt standen und stehen!

Wir wissen noch nicht viele Einzelheiten, wie die Veranstaltungen gelaufen sind, werden aber alle Informationen und Bilder die uns erreichen, auf unserer Homepage [www.flughafen-bi.de](http://www.flughafen-bi.de) bekanntgeben bzw. verlinken.

Solidarität und klare mehrheitsfähige Ziele sind unsere wirkungsvollsten Mittel, wenn es darum geht, unsere Rechte gegen einen so mächtigen, profitgierigen und unersättlichen Gegner wie die Luftverkehrsindustrie einzufordern und dabei einen langen Atem zu entwickeln.

Wer will, dass die Erde bewohnbar bleibt, dass es keine Klimakatastrophe gibt mit Hunderten Millionen von Klimaflüchtlingen, wer will, dass die Klimaziele wirklich beachtet werden, die eigentlich längst Gesetzeskraft haben, aber dennoch nicht konsequent verfolgt werden, wer will, dass die Menschen, die Familien, die Kinder, die unter den Flugrouten leben, die Anwohner in den Flughafenstandorten, nicht als Menschen zweiter Klasse behandelt werden, was Schutz der Gesundheit und der Nachtruhe betrifft, - wer das will, muss aktiv bleiben oder aktiv werden, wenn er bzw. sie es nicht schon ist.

Aktiv werden und unermüdlich eintreten für Begrenzung der Flugbewegungen, für Reduzierung von Fluglärm, Feinstaub und anderen Schadstoffen und für Reduzierung der klimaschädlichen Auswirkungen des Luftverkehrs.

Darum heißt es sinngemäß in der gemeinsamen Erklärung zu den Aktionen der letzten Tage:

„Aus Verantwortung für die Gesundheit der Menschen und das Klima müssen der Luftverkehrsindustrie Grenzen gesetzt werden.

Wachstum ist ausgeschlossen, die Verheißungen der Industrie sind nicht einzulösen, lärmarmes co2-neutrales und schadstofffreies Fliegen hat absehbar keine Zukunft.

Es gibt daher kurz- und mittelfristig keine andere Lösung, als das Wachstum des Luftverkehrs zu stoppen.“

Unsere Mitstreiterinnen und Mitstreiter in mehr als 20 Städten in Frankreich, Lüttich, in London, Amsterdam, Madrid und Barcelona haben das in den letzten Tagen mit ihren Aktionen deutlich gemacht, und wir leisten hier heute unseren Beitrag dazu und stehen solidarisch an ihrer Seite.

We shall not be moved!

Und wie wir immer wieder wachsam sein müssen und uns nicht zu schnell zufrieden geben und in Sicherheit wiegen dürfen zeigt die neueste Entwicklung in Hamburg!

Erst vor zwei Tagen hat sich in Hamburg gezeigt, wie rücksichtslos die Luftverkehrswirtschaft in ihrer Gier nach wirtschaftlichem Profit und dem damit verbundenen Drang nach unregelter Handlungsfreiheit sich immer wieder neue Freiräume schafft.

In Hamburg haben Lufthansa und Condor vor dem Verwaltungsgericht erstritten, dass sie zwischen 23 und 24 Uhr mehr Nachtflüge durchführen können.

Bisher waren solche Flüge nur erlaubt, wenn sie nach kostenpflichtiger Überprüfung als unvermeidbare Verspätungsflüge eingestuft wurden. Die Kosten, ca. 500 € musste die Fluggesellschaft in jedem Fall tragen, falls die Verspätung vermeidbar war, kam ein empfindliches Bußgeld dazu.

Lufthansa und Condor haben gerichtlich feststellen lassen, dass es für diese bisherige Regelung eine wirksame gesetzliche Grundlage gibt.

Darum ist ab sofort die bisherige Regelung außer Kraft gesetzt und die Anwohner\*innen des Hamburger Flughafens müssen deutlich mehr Nachtflüge über sich ergehen lassen als bisher...

Warum fehlt die gesetzliche Grundlage?

Die verantwortlichen politischen Gremien haben es versäumt, sie zu schaffen, sie haben das Recht der Anwohner auf Schutz der Gesundheit und der Nachtruhe nicht in eine juristisch wirksame Rechtstgrundlage umgesetzt!

Wieder hat es die Luftverkehrsindustrie geschafft, ihre Interessen gegen die elementaren Rechte der Anwohner durchzusetzen. Wieder einmal siegt Profitgier über das Grundrecht auf Schutz der Gesundheit und der Nachtruhe. Rücksicht auf die Menschen? Fehlanzeige!

Liebe Freundinnen und Freunde! Lasst uns den politisch Verantwortlichen Beine machen!

Gleiches Recht für alle! Nachtflugverbot an allen Flughäfen!

Klimaschutz und Klimaziele haben Vorrang – dem Klimakiller Luftverkehr wirksame Grenzen setzen! Flugbewegungen reduzieren, Slots reduzieren, Kurzstreckenflüge untersagen!!

Noch eine Nachbemerkung! Am 12. April ist 40. Jahrestag der Eröffnung der Startbahn West. Sie hätte nie gebaut werden dürfen, genauso wie die Landebahn Nordwest. Wir planen zu diesem Jahrestag eine Kundgebung hier. Wir freuen uns jetzt schon darauf, Euch dann hier wieder begrüßen zu dürfen. Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.